

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 44

Dienstag, 13. April 1909

48. Jahrgang.

## Kaiserfahrt.

Venedig, am Ostersonntag.

Der Kaiser kommt! Der deutsche Kaiser kommt! In allen Hotels — und alle sind überfüllt — wird dies Thema besprochen, von den Einheimischen sowohl als den Fremden. Diesmal vielleicht weit lebhafter als sonst; man wünscht in Italien diese Zusammenkunft des deutschen Imperators mit dem italienischen Könige, mit einer gewissen Nervosität sehnt man sie herbei, mit dem unbestimmten Gefühl eines leisen politischen Katzenjammers, der sich nach der Beendigung der serbischen Abenteuerlichkeiten von selber einstellte. Man ist darüber beunruhigt, daß Fürst Bülow in seiner Parlamentsrede vom 29. März sich nur mit dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn, aber nicht Italien beschäftigte und man möchte gerne wissen, wie der deutsche Kaiser über die kühle Haltung Italiens in jenen Tagen, da der Krieg vor der Tür stand, denkt. Man möchte vom Gefühl, daß das Gewissen nicht ganz rein ist, durch eine Freundeskundgebung des deutschen Kaisers endlich los werden und deshalb sieht man hier mit besonderer Spannung dieser Monarchenzusammenkunft entgegen. Und weil der Kaiser noch nicht da ist, liebäugelt man mit seinen schwimmenden Wahrzeichen, die man vom Markusplatz aus erblicken kann: mit der Kaiserjacht „Hohenzollern“, deren eleganter weißer Strich in der Sonne erglänzt, mit der „Hamburg“, dem eisengrauen Kriegsschiffe und sogar mit dem kleinen Gleipner, die unweit der Kaiserjacht verankert sind und auch mit den deutschen Seesoldaten, die gruppen-

weise durch Venedig wandeln, betrüblichen Bierpreisstudien sich hingeben und vorteilhaft, im Äußeren und im Auftreten schon, sich von ihren weltlichen Kollegen unterscheiden. Man hat in Italien in der politisch bewegten Zeit der letzten Monate wieder einmal die ungeheure Kraft des Deutschen Reiches erblicken können und mit einer solchen Militärmacht will man auf dem besten Fuße stehen und man will etwaige leise Verstimmungen, die von der Balkanpolitik Österreich-Ungarns herrühren, rasch zerfließen lassen. Darum die Spannung, mit der man dem Kaiser von Deutschland entgegensteht, jener Südländsfahrt, die Wilhelm II. unternimmt und die ihn in der von tausend Wundern der Geschichte und der Natur erfüllten Lagunenstadt mit Italiens König zur Aussprache zusammenführen soll. Auch uns Deutsche in Österreich muß die spannende Erwartung, mit der Welschland dem deutschen Kaiser entgegentritt, diesem Träger der Nibelungentreue, der wir es verdanken, daß die Kriegsfackel verlöscht, bevor sie noch in Flammen stand, mit gerechtem Stolz erfüllen, da wir ja völkisch Anteil haben an dem Ruhme, der heute ausstrahlt vom deutschen Namen. Es ist eine absonderliche Tatsache, daß zwei Staaten wie Österreich-Ungarn und Italien, in denen immer ein verhaltenes leises Grollen gegeneinander zu verspüren ist, durch die höhere Gewalt eines Dritten als Bundesgenossen aneinander vertäut sind, von jenem Meisterzuge an, den Fürst Bismarck mit der Schaffung des Dreibundes führte, bis auf unsere Tage, da wieder wie in alten Zeiten ein deutscher Kaiser über die Alpen nach Welschland zieht, aber nicht um zu unterwerfen, sondern als Schirmherr des Friedens auf Erden! N. S.

## Ein Weltereignis.

Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses.

Eine bedeutsame Nachricht beschäftigt alle Staatskanzleien. In dem kunstvollen diplomatischen Gewebe der Politik König Eduards ist die erste und wichtigste Masche aufgegangen. Japan hat nämlich die englische Regierung wissen lassen, daß es das am 27. September 1905 abgeschlossene Schutz- und Trutzbündnis mit Großbritannien kündigen wolle. Das 1905er Bündnis ist kurz nach dem Friedensschluß von Portsmouth zwischen Japan und England abgeschlossen, beziehungsweise erneuert worden, denn es war der Nachfolger des Bündnisses vom 1. Jänner 1902 zwischen den beiden Mächten, eine Vereinbarung, durch die Japan der Krieg mit Rußland und die Zertrümmerung der russischen Seemacht bei Tsushima ermöglicht wurde. Schon damals wußte man, daß Japan den englischen Staatsmännern zu gründlich gesiegt hatte, denn nach dem Kriege besaß Japan mehr Schiffe, war auf dem Ozean stärker als vor dem Kriege. Deshalb ließ England seinen japanischen Alliierten bei den Friedensverhandlungen in Stich, um ihn wenigstens materiell dadurch zu schwächen, daß Rußland keine Kriegsschädigung zu zahlen braucht.

Bald darauf begann England mit Rußland zu flirten. Es schloß das asiatische Übereinkommen ab und suchte immer enger seine Beziehungen mit Petersburg zu gestalten. Diese Politik wurde in Tokio mit großem Argwohn verfolgt. Man wußte dort, daß Rußland auf einen Revanchekrieg mit Japan

## Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

19

(Nachdruck verboten.)

Er gewann jetzt plötzlich einen Einblick in die tausendförmigen Nuancen des Lebens, in die ungezählten kleinen Räder des großen Triebwerkes. Er sah Dinge, von denen er bisher keine Ahnung gehabt.

Aber Raphael Spielhagen war ihm mit dem Augenblick sympathisch geworden, da er gesprochen hatte. Schon schwebte ihm auf den Lippen:

„Wenn ich irgend etwas für Sie tun kann, so verfügen Sie über mich —“, aber er bedachte im gleichen Atemzug, daß er diesen Mann sicherlich dadurch verletzen würde. Und Udo erkannte, daß dieser arme Künstler, der ohne Zweifel Tag um Tag mit dem Leben kämpfte, einen Stolz, eine Ehre hatte, die bewundernswürdig waren, weil sie täglich großen Anfechtungen ausgesetzt waren, weil der Mann, dessen schwächlicher Körper von Not und Krankheit sprach, mit solcher Energie und Kraft das hoch hielt, was nach seiner Meinung das wahre Ziel war. — Inzwischen lehrte Grete mit ihrer Freundin zurück; Udo, der wenig Sympathie für dieses wirbelnde Wesen übrig hatte, empfahl sich. Er war entschlossen, am nächsten Tage die Kunstausstellung zu besuchen, um die Bilder Raphael Spielhagens zu sehen, um zu versuchen, ob er ihm nicht in irgendeiner Weise nützen konnte.

Raum hatte sich die Wohnungstüre hinter ihm geschlossen, da warf sich Anny in einen Sessel,

ließ die seidenen Röcke rauschen, lachte und klatschte in die Hände.

Grete sah sie schweigend, verweisend an. Aber Anny ließ sich nicht irre machen.

„Das ist ein prächtiger, ein köstlicher Spaß, Grete. Wann darf man denn da eigentlich gratulieren?“

Grete wurde bald blaß, bald rot. Sie fand nicht sofort das rechte Wort. Schließlich sagte sie:

„Anny, ich möchte dich ein für allemal ersuchen, solche Späße zu unterlassen. Es ist ein Freund meines Bruders, der mir ebenso lieb und wert ist wie meine persönliche Ehre, die auch du nicht antasten darfst!“

Anny machte große Augen und riß den Mund auf.

„Uff! Schön hast du gesprochen! Imponiert aber hat's mir nicht! Na, wir wollen uns wegen dem Gardeleutnant nicht entzweien. Die haben mir nie besonderen Respekt eingeflößt. Übrigens ist er ein hübscher Kerl! Wie gefällt dir mein neuer Hut, Grete?“

Das kam alles in einem Atemzug. Grete warf einen flüchtigen Blick über die Federn.

„Er ist hübsch und kleidet dich gut, Anny. Hat Raphael ihn dir wieder gekauft?“

„Ja! Ist er nicht ein guter, ein lieber Mensch?“

Sie eilte auf ihren Gatten zu, nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände, indem sie sich auf die Zehenspitzen stellte, und küßte ihn.

„Dreißig Mark hat er gekostet!“ rief sie. „Dreißig Mark! Aber das macht nichts! Wenn Raphael berühmt ist, werde ich nur mehr Hüte zu hundert-

fünfundzig Mark tragen! Übrigens habe ich heute eine Equipage gesehen, Grete, eine Equipage, sage ich dir,

wenn Raphael sein erstes Bild verkauft, muß er mir zu allererst zwei Trakehner kaufen und ein Cab...“

So ging das weiter. Grete hielt sich schließlich die Ohren zu, um nichts mehr zu hören. Sie hatte die kurze Freundschaft, die sich im Institut zwischen ihr und Anny entsponnen hatte, nicht aufrecht erhalten. Aber Anny sorgte dafür, daß die Beziehungen nicht einschließen und um des jungen Künstlers willen, den besonders die alte Rätin so sehr liebte, duldete Grete ihre Besuche. Sie bedachte in diesem Augenblick, daß des Malers Herzblut an den dreißig Mark klebte, welche Anny um einen Hut verschleudert hatte. Bedachte, wieviel verlorene Stunden er an ein Klitschbild verwendet hatte, um das Geld zu verdienen und wieviel er weiter verschwenden mußte, um neues herbeizuschaffen, denn von Hüten ließ sich ja schließlich nicht leben.

Sie wußte, daß die Not nicht ausging in dem kleinen Atelier in der Ackerstraße, wo Raphael Spielhagen mit seiner Gattin hauste.

Anny war schon wieder auf ein anderes Thema gekommen.

„Apropos, Grete, kommst du zu unserem ersten Atelierfest?“ Und als Grete den Kopf schüttelte, um zu verneinen, da fuhr sie mit bittend erhobenen Händen fort: „Kein Nein! Du mußt kommen! Alles spielt sich in einem sehr netten Rahmen ab. Kein offizieller Ball oder dergleichen! Dein Bruder Felix muß auch kommen und du wirst im allgemeinen nur Leute finden, die du schon längst kennst.“

Wir treffen uns im Atelier des Malers Reichler! Barina wird kommen und noch ein paar andere, auch Komler, der jüngst im Literarischen Verein so

hinarbeitet und daß mithin England als Allierter eine recht bedenkliche und zweideutige Rolle Japan gegenüber zu spielen begonnen habe. Die koreanischen Angelegenheiten drängen nach einer Klärung des Verhältnisses Koreas zu Japan in einer Richtung, die der Annexion Bosniens durch Österreich-Ungarn recht ähnlich zu werden verspricht. Natürlich besorgt hier Japan umso mehr die russische Gegnerschaft. Das Mißvergnügen Japans und der Krugwohn seiner Staatsmänner gegen die Zwei-Eisen-Politik König Eduards und seiner Regierung wurde noch vermehrt, als man in Tokio erfuhr, daß England ein Seeabkommen mit den vereinigten Staaten von Nordamerika abzuschließen im Begriff ist, das seine Spitze gegen eine mögliche Seeherrschaft Deutschlands auf dem Atlantischen Ozean richten sollte. England und die Sternenbannerrepublik wollten sich zur gegenseitigen Unterstützung verpflichten, damit Deutschland im Falle eines englisch-deutschen Krieges nicht aus dem Armeekanal mit seinen Dreadnoughts hinauskomme. In Japan erkannte man aber, daß ein solches anglo-amerikanisches Abkommen über den Atlantischen Ozean sich ohne große diplomatische Kunststücke nach Bedarf auch in ein Abkommen über den Stillen Ozean verwandeln ließe, wobei Japan an Stelle des Deutschen Reiches treten würde.

Die Ausdehnung der sogenannten Entente-politik Englands auf die beiden größten und wahrscheinlichsten künftigen Kriegsgegner Japans im Osten und Westen des Stillen Ozeans bringt Japan zur Erkenntnis, daß sein englischer Allierter bei seinen Extratouren die japanischen Staats- und Lebensinteressen bedrohe, wenn das Kaiserreich im fernen Osten nicht beizeiten durch Kündigung des Bündnisses die Konsequenzen der englischen Überdiplo-matie ziehe. Japan will daher rechtzeitig freie Hand bekommen. Indem es dem zweideutigen Allierten England den Laufpaß gibt, sagt es ihm die zugesagte Kriegshilfe auf, wenn irgend eine Macht Englands asiatischen Kolonialbesitz, namentlich Indien, bedrohen sollte. Es zwingt England aufs neue, eine große Schlachtflotte auch im Stillen Ozean zu halten, wo es bisher seit 1905 allein auf der Hoch-wacht für englische Weltinteressen stand. Dadurch wird England gezwungen sein, seine Schlachtflotte in der Nordsee und im Armeekanal zu schwächen, mit welcher es jetzt die wachsende Seemacht des Deutschen Reiches unaufhörlich bedroht.

Nun erst begreift man die Nervosität Englands über den großartigen Flottenbau Deutschlands. Wenn nach dem anglo-japanischen Bündnis Japan gar keine Staatsinteressen durch Anlehnung an Deutsch-

land und Österreich-Ungarn mittels neuer Abkommen sichern wollte — was nicht unwahrscheinlich ist. — so würde eine neue gewaltige Gruppierung der Mächte den Weltfrieden hüten, den selbst England mit seiner in Brüche gehenden Entente-politik nicht mehr zu bedrohen imstande wäre.

## Pettauer Nachrichten.

**Leichenbegängnisse.** Am Ostersonntag wurde die verstorbene Frau des Gerichtsdieners Josef Dollinschegg zu Grabe getragen. Dieselbe starb nach zweijährigem schwerem Leiden an Brustkrebs und hinterläßt vier unverforsgte Kinder. — Am selben Tage fand auch die Beerdigung des am 9. d. M. verschiedenen Handelsgärtners Josef Topitschnigg statt. Die Feuerwehr, sowie der Veteranenverein rückten mit der Knabenkapelle zum Begräbnisse aus.

**Eine windische Revolverschlacht.** Der Gemeindevorsteher von Picheldorf wurde am Oster-sonntag als er einige Burschen, die mit Revolvern hantierten, zur Ruhe verwies, von einem Burschen mutwilligerweise angeschossen. Eine Kugel drang ihm in die Bauchgegend und eine in den Knöchel des Fußes. Außerdem sollen noch andere Bauern ver-letzt worden sein. Zeit wäre es, wenn man diesen Helden die Schußwaffen abnehmen würde, bevor noch einige Menschenleben zu Grunde gehen.

## Schaubühne.

Gastspiel von Egl's 1. Tiroler Bauern-theater. Als die Kunde eintraf, daß Herr Egl zu Dikern neuerdings auf unserer Bühne ein Gast-spiel eröffnen werde, da herrschte allgemeine Freude, denn man weiß, daß man von ihm nur Gutes zu sehen bekommt. Mag auch der außergewöhnlich schöne Tag auf die Sonntagnachmittagsvorstellung, was den Besuch anbelangt, etwas beeinträchtigend gewirkt haben, die Abendvorstellung zeigte wieder ein volles und von den Darbietungen begeistertes Haus. Zur Aufführung kam „Der Prozenbauer“, Gebirgsposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Philomene Hartl-Mitius. Die Autorin hat sich durch ihre Volksstücke einen guten Ruf erworben und auch der Prozenbauer, eines ihrer ältesten Stücke, ist eine sehr gelungene Arbeit. Im Mittel-punkte steht der Bauer vom Berghof, der nicht nur mit seinem Geld, sondern mehr noch mit seiner väterlichen Autorität prahlt, schließlich aber doch begeben muß. Das Stück enthält Szenen von be-zwingender Komik, daneben aber auch solche von tiefem Ernst, ja von ergreifender Wirkung; in allen aber herrscht echtes Volkstum, mit sicherem Griff auf die Bühne gestellt.

Und die Darstellung war, wie das bei Herrn Egl's Ensemble eine Selbstverständlichkeit ist, eine vorzügliche. Was wir schon gelegentlich des vor zwei Monaten absolvierten Gastspieles rühmend hervor-

heben mußten, das müssen wir nun neuerdings feststellen: Die Aufführung bot ein Bild eines schlecht-wegs vollendeten Zusammenspiels. Jeder Schau-spieler, der die Bühne betritt, und hat er auch die unscheinbarste Rolle, spielt mit aller Hingebung. Keiner tritt über Gebühr hervor, jeder fügt sich dem Gange ein, und das gibt Bühnenbilder von einer Natürlichkeit, die nicht übertroffen werden kann. Wenn wir uns z. B. an die Szene bei dem Tauffest erinnern, wo die Lustbarkeit durch den Feueralarm so unterbrochen wird, daß der Sängerin der Tödler in der Kehle stecken bleibt, dann müssen wir sagen, daß wir eine Szene von gleicher, frappierender Lebensechtheit noch sehr selten gesehen haben. Angesichts der vortrefflichen Leistungen jedes einzelnen fällt es eigentlich schwer, im besonderen auf einige Leistungen hinzuweisen und es soll auch niemand damit ein Unrecht geschehen wenn wir den Trägern der Hauptrollen einige besondere Worte widmen. Herr Direktor Egl gab den pol-ternden Prozenbauern und zeigte uns einen bäuer-lichen Dickhädel von echtem Schrot und Korn. Die Szene an der Wiege seines Entels, wo ihm von seiner Tochter, die Frau Direktor Egl glänzend darstellte, ein Bügel für ein hitziges Temperament angelegt wird, erweckte helles Entzücken. Die beiden anderen Kinder des Prozenbauers hatten in Fr. Gerter Lener und Herrn Auer Darsteller von prächtiger Frische gefunden. Herr Rainer-Röck, der uns als Steinklopfer-Hans und Briefträger Straucherl in bester Erinnerung ist, wußte den verschmitzten, von heimlichem Haß besessenen Matthias in Spiel und Maske zu einer eindringlichen Charakterfigur zu machen und sehr gut gefielen auch wieder die Herren Hans Güttnner als Blasius, Edi Weger als der tollpatschige Quirin, Lois Rainer als Jäger-bursche Friedl, wie auch Fr. Nest Hagen als die Wirtschafterin, in welcher Rolle sie wieder Gelegen-heit hatte, eine ihrer prächtigen Weibergestalten darzustellen.

„Die Truzige“, Bauernkomödie in drei Akten von Ludwig Anzengruber. Mit diesem für Marburg neuen Stück des großen Altmeisters des Volksdramas eröffnete gestern Herr Direktor Egl seinen Anzengruber-Zyklus. „Die Truzige“ ist eine Komödie, in deren Mittelpunkt, wie schon der Titel sagt, ein trotziges Bauerndirndl, die Liesel Hübner steht, das glaubt, der ganzen Welt die Stirne bie-ten zu können, bis schließlich die Liebe das trotziges Köpfcchen beugt. Wenn auch nicht eine der besten Dichtungen Anzengrubers, so ist sie doch ein mit den Augen des geborenen dramatischen Dichters eingefangenes Stück echten Volkslebens, das durch seinen goldenen Humor auf jeden wirken muß, der sich die Freude an der Schönheit unverfälschter Natur bewahrt hat.

Das Stück stellt an die Kunst des Regisseurs ungemein hohe Anforderungen, denn es besteht größtenteils aus Volkszenen, bei denen sogar eine Musikapelle aufmarschiert. Nun, Herr Egl ist der Mann, solchen Anforderungen gerecht zu werden. Er meistert seine Leute und weiß den turbulentesten

schlecht abgeschlossen hat! Aber das macht ja nichts! Er ist ein netter Mensch und soll, wenn ich mich nicht irre, ehemals österreichischer Offizier gewesen sein!

Wir sind ganz unter uns, höchstens ein Duzend Personen, und werden uns ausgezeichnet amüsieren! Sag' doch ja, du Stockfisch! Willst du denn den ganzen Winter hier oben vertrauern? Und wenn dein tapferer Bruder Felix mitkommt, so brauchst du ja wahrhaftig nichts zu befürchten!

Auch die Mätin drängte darauf, daß Grete sich wieder einmal ein Vergnügen mache und so sagte diese schließlich zu unter der Bedingung, daß Felix das Atelierfest besuche.

Raphael Spielhagen nahm Abschied von der Mätin. Anny umarmte noch einmal stürmisch Grete und eite dann die Treppe hinunter.

„Daß du aber auch bestimmt kommst, Grete! Heute über drei Wochen.“

„Ja, ja, ich komme!“

Dann ging Grete zurück in das Zimmer.

### 6. Kapitel.

Felix Wehner hatte bei Rechtsanwalt Ullmann eine Stellung gefunden als Praktikant. Seit acht Tagen verfuhr er seinen Posten zur vollsten Zufriedenheit seines Chefs. Der Buchhalter wohnte im gleichen Hause wie er. Heute nun, als der junge Rechtspraktikant das Bureau betrat, sahen ihn alle halb neugierig, halb von der Seite an. Er pflegte seine Untergebenen kurz, aber ohne Anmaßung zu

behandeln. Die Mienen der Schreiber fielen ihm auf. Als der Buchhalter ihm den Akt überreichte, da sagte er grinsend:

„Nun, Herr Doktor, wann kann man Ihnen denn gratulieren?“

„Wie so?“

„Nun, wegen Ihrer Fräulein Schwester, Herr Doktor. — Die wird sich ja wohl nun bald ver-heiraten.“

Felix Wehner begriff immer noch nicht.

„Meine Schwester? Verheiraten? Nicht, daß ich davon wüßte.“

„Aber, Herr Doktor, sie macht doch eine glänzende Partie. Sie wollen nur nicht zugeben, so lange nicht alles klappt.“

Felix Wehner zog die Brauen zusammen.

„Erklären Sie sich deutlicher.“

„Warum sehen Sie mich denn so böse an, Herr Doktor?“ frug der Buchhalter, indem er ängstlich einen Schritt zurücktrat. „Ich meinte es nicht schlimm. Vielleicht ist es gar nicht so, wie ich es mir dachte. Aber das ganze Haus spricht ja davon.“

Felix sprang auf.

„Von was?“ rief er donnernd.

„Nun von dem jungen Ulanenoffizier, der sich so oft in die Dresdner Straße verirrt“, entgegnete der Buchhalter und retirierte augenblicklich hinter sein Pult, denn Felix Wehner schien nicht übel Lust zu haben, ihm eine handgreifliche Antwort zu erteilen.

Einige Augenblicke war es still in dem Bureau; nur die Schreiber sicherten vor sich hin. Plötzlich richtete sich der Rechtspraktikant auf, und den Buchhalter und jeden einzelnen Angestellten scharf ins Auge fassend, sagte er in einem Tone, der jedem das Lachen vertrieb:

„Ich erfasse jetzt die ganze Größe der Gemein-heit, die in dieser Anspielung liegt! Ich habe aber keine Lust, die Ehre meiner Schwester antasten zu lassen, und wenn einer von Ihnen vielleicht geglaubt hat, dies ungestraft tun zu können, so wird er bei mir an den Unrechten kommen. Jeder, der es noch einmal wagen sollte, eine ähnliche Bemerkung zu machen, dem werde ich einen Denktzettel geben, daß er sein Lebtag mich nicht mehr vergißt. Haben Sie verstanden, Herr Buchhalter?“

Der zog den Kopf zwischen die Schultern und antwortete mit einem ängstlichen „Ja“.

Es wurde wieder ruhig in dem Bureau und man hörte nichts als die kitzelnden Federn, die über das Papier glitten. Aber in Felix Wehners Brust da tobte und stürmte es, wenn er sich's auch nicht merken ließ. Zum erstenmale seit langer Zeit hatte ihn etwas getroffen, so tief, daß er es nicht mehr herausreißen konnte. Das, was er heute erlebt hatte, saß fest. — So deutete man also die Besuche seines Freundes Udo! Und nicht einmal vor der reinen Gestalt der Schwester machten die Schmähdreden halt! Nicht einmal den Ruf dieses Mädchens schonten die giftigen Zungen.

(Fortsetzung folgt.)

Szenen noch ein künstlerisches Gepräge zu geben. Der Aufzug zu dem an das Haberfeldtreiben erinnernden Strafgericht gegen die trügliche Viesel war geradezu herrlich. Von einzelnen Darstellern muß in erster Linie Frau Direktor Eyl als Trägerin der Titelrolle hervorgehoben werden. Wie sie Spott, Hohn und Zorn nur so hervorprudelt, wie sie bis zum letzten Augenblick gegen die Liebe ankämpft, das war in ihrem sprühenden Leben eine Leistung, vor der man den Hut ziehen muß. Ihr Partner, als der Wegmacher Martil, war Herr Direktor Eyl, der da wieder zeigte, daß es bei ihm kein einseitiges Virtuositentum gibt, sondern immer ein Schöpfen aus voller Brust. Neu war uns Herr. Nagl Czerik, der seinem Pipp unwiderstehliche Komik zu verleihen wußte, ohne aber die Figur ins Possenhafte hinein zu verzerrern. Alles in allem: es war ein Theaterabend, an dem man seine helle Freude haben konnte und der uns dem heutigen mit fröhlicher Erwartung entgegensehen läßt. In.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** Am 10. April ist hier nach langem Leiden der Bergoldermeister und Bildhändler Herr Andreas Dohnalik im 64. Lebensjahre gestorben. — Heute früh starb hier nach langem Leiden der Hausbesitzer Herr Johann Krammer im 64. Lebensjahre. Mit der Gattin Frau Jäzilie Krammer geb. Umschauer betrauert drei Töchter: Frau Jäzilie Wastian verw. Küster, Frau Olga Stark und Frä. Luise Kramer, den Verlust. Der Verbliebene wird Donnerstag um 4 Uhr vom Trauerhause, Tegetthoffstraße 21 zum Stadtfriedhofe überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt. — In Mahrenberg verschied nach langer Krankheit der k. u. k. Leutnant im 97. Inf.-Reg. Herr Markus Brudermann, ein Sohn des Herrn Johann und der Frau Marie Brudermann in Mahrenberg. Die Bestattung erfolgt Donnerstag um 2 Uhr auf dem Ortsfriedhofe in Mahrenberg.

**Verband Deutscher Hochschüler Marburgs.** Der Ausschuß teilt seinen Mitgliedern mit, daß morgen Mittwoch den 14. d. ein Regelabend veranstaltet wird. Ort: Regelbahn Kärntnerbahnhof.

**Vom Postdienste.** Die Postexpedientin Marie Wambrechtjamer in Montpreis wurde zur Postmeisterin zweiter Klasse, zweiter Stufe, in Brunnndorf bei Marburg ernannt. — Der Postgehilfin Mathilde Leitner in Wies wurde die Postexpedientin bei dem Postamte in Pölsing-Brunn verliehen.

**Evangelischer Gottesdienst.** Donnerstag den 15. April um 7 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche ein Gottesdienst statt.

**Panorama International.** Seit Dienstag früh ist die herrliche Gebirgsserie „Eine Reise von Chamounix zum Montblanc, dem König der Alpen“ ausgestellt. Diese Serie bietet uns reizende Landschaftszenerien im Tale von Chamounix, sowie hochinteressante Gletscherpartien mit ihren großen Gefahren und in ihrer grotesken Schönheit.

**Mai-Messe des Deutschen Schulvereines.** Der Ausschuß erlaubt sich nochmals auf die morgen Mittwoch um 6 Uhr abends im grünen Zimmer der Kasino-Gastwirtschaft stattfindende Besprechung aufmerksam zu machen und bittet im Interesse des Gelingens dieses Frühlingfestes, das bekanntlich am 2. Mai stattfindet, um zahlreiche Beteiligung.

**Vom Theater.** Sowohl am ersten als auch am zweiten Feiertage fanden die Vorstellungen der Tiroler-Bühne vollbesetzte Häuser, die als Beweis dienen, welcher Beliebtheit sich Direktor Eyl mit seinem Ensemble hier erfreut. Heute wird als zweiter Anzengruber-Abend das Volksstück „Der Wissenswurm“ gegeben. Hierauf folgt am Mittwoch die Erstaufführung des Volksstückes „Der Dorfräuber.“ Dieses Werk erlebte am Kaiser Jubiläum-Stadttheater in Wien im Vorjahre durch die Gesellschaft der Eyl's Tiroler-Bühne seine Uraufführung und erweckte insofern bei Publikum und Presse ein großes Interesse, da dessen Handlung die bekannte Anzengruber'sche Novelle „Der Haisel-Weisel“ zu Grunde liegt. Die überaus wirksamen und zur dramatischen Wucht sich steigenden Szenen dieses Stückes, getragen durch das glänzende Spiel der Darsteller, entzückten nach jedem Akt-Schlusse wahre Beifallstürme. Wir sehen somit einem hochinteressanten Abend entgegen. Am Donnerstag kommt abermals Ludwig Anzengruber

zu Worte und gelangt „Der Meineidbauer“ zur Aufführung. Für Freitag ist das Anzengruber'sche Werk „Der ledige Hof“ angefügt. Daß Herr Direktor Eyl sich bemüht, uns während seines diesmaligen Gastspiels zumeist die Werke Anzengruber's vorzuführen, ist ein Beweis, daß der künstlerische Leiter, Herr Direktor Eyl es verstanden hat, aus dem engen Rahmen eines Bauerntheaters sein Unternehmen zu einem Volkstheater im besten Sinne des Wortes zu gestalten. Da das Gastspiel nur noch wenige Abende umfaßt, so sei auf den Besuch dieser Vorstellungen ganz besonders hingewiesen.

**Marburger Schützenverein.** Das Eröffnungschießen am Ostermontag war recht gut besucht und haben sich erfreulicherweise bereits mehrere neue Mitglieder daran beteiligt; man sieht, daß diesem edlen Sport endlich auch ein Interesse entgegengebracht wird. Bestgewinner waren auf der Landescheibe (Tiefsschuß) die Herren: 1. Rupprieh, 2. Bernhard, 3. v. Laßl, 4. Hoffmann, 5. Baumann d. J. (Pölschach), 6. Pachner, 7. Hausmaninger. Kreisbeste: 1. Bernhard, 2. Hausmaninger. Feldscheibe (Tiefsschuß): 1. Rupprieh, 2. Berg. Kreisbest: 1. Rupprieh, 2. Bernhard. Wohlverdiente Anerkennung müssen wir der Mitteilungs zollen, daß Herr N. v. Rozmanit in seiner bekannt hochherzigen Weise zur Anschaffung einer neuen Meßmaschine dem Vereine K. 120— spendete und sei ihm, dem edlen Spender, nochmals aufrichtiger Dank gesagt. — Das nächste Schießen findet am Montag den 19. d. M. statt.

**Männergesangsverein.** Die Übungen für das Vereinskonzert beginnen Mittwoch den 14. d. Nach der Übung ist im Speisesaale des Hotels „Erzherzog Johann“ eine Vereinsversammlung, die mehrere sehr wichtige Angelegenheiten zu entscheiden hat und bei der die vollzählige Beteiligung wegen Entscheidung prinzipieller Fragen unbedingt erforderlich ist. Bei dieser Versammlung erwartet man auch die Beteiligung der beurlaubten Herren, da es sich auch um eine weittragende, wichtige Angelegenheit, die jedermann angeht, handelt.

**Für Briefmarkensammler.** Bei der Postwertzeichenverschleißstelle des Postamtes Wien I/1, (Hauptpostamt, Postgasse 10) für Briefmarkensammler und Händler sind vom 1. April l. J. an auch die österreichischen und die für die Postämter in der Levante und auf Kreta ausgegebenen österreichischen Postwertzeichen früherer Emissionen, sowie die seinerzeit für die Lombardei und Venetien ausgegebenen Postwertzeichen soweit noch Bestände an solchen Wertzeichen vorhanden sind, ungebraucht und über Wunsch auch mit einem speziell für diesen Zweck bestimmten Stempel (ohne Datumeintrag mit der Legende Postwertzeichenverschleißstelle Wien I/1) obliteriert, zum Nominalbetrage erhältlich. Bestellungen auf solche Wertzeichen können auch schriftlich unter Einsendung eines den bestellten Wertzeichen entsprechenden Geldebetrages und eines Betrages für die Frankierung der Postwertzeichensendung erfolgen. Verzeichnisse über die zum Verschleiß gelangenden Postwertzeichen liegen bei der hiesigen Wertzeichenverschleißstelle, Hauptpostgebäude, zur Einsicht auf.

**Waldbrände bei Faal.** Der letzte Samstag war ein Tag der Waldbrände. Zwischen Bruck und Bernegg brach ein gewaltiger Waldbrand aus, zu dessen Bewältigung die Feuerwehren von Bruck und Graz und der dazwischen liegenden Stationen sowie eine Militärabteilung aus Bruck ausrücken mußte und bei Faal an der Kärntnerbahn kam um 11 Uhr vormittags auf den zehn Minuten ober Faal am rechten Drauser befindlichen, der Herrschaft Zabeo gehörenden Berglehnen ebenfalls ein Waldbrand zum Ausbruche, wie man glaubt, infolge eines Funkenfluges aus einer Lokomotive. Die Bahnstation Faal rief sofort die Feuerwehren von Maria Raft und Zellnitz zur Hilfe herbei; außer diesen beteiligte sich an den Arbeiten die Oberbauarbeitergesellschaft von Faal und die Gendarmerie von St. Lorenzen, Maria Raft und Zellnitz. Geleitet wurden die Arbeiten vom Zabeo'schen Forstrate Herrn Werner. Da es sich aber bald zeigte, daß diese Hilfsmannschaften viel zu schwach waren, telegraphierte die Bahnstation Faal nach Marburg, Militär- und weitere Feuerwehrlhilfe erbittend. Eine Abteilung der Marburger Freiwilligen Feuerwehr fuhr unter dem Kommando des Zugführers Herrn Wannek und unter Mitnahme der Landdampfpumpe und eines Gerätwagens mit einem am Hauptbahnhofe eingeleiteten Sonderzuge nach Faal ab. Mit dem Zuge um 3 Uhr nachmittags

führten Statthaltereirat Graf Marius Attems und eine Militärabteilung von 80 bis 100 Mann, zum größeren Teile Landwehr, zum Teile vom Infanterieregiment Nr. 47, unter dem Kommando des Hauptmannes Kosmus vom Landwehr-Regiment Nr. 26 zur Brandstätte ab. Mit dem gleichen Zuge fuhren dorthin auch noch die Feuerwehren von Pobersch und Mitglieder der Rothweiner Wehr (ohne Geräte, aber mit Werkzeugen) sowie der k. k. Forstkommisär v. Zhuber mit dem Bezirksförster. In Faal angelangt, zeigte es sich, daß die Marburger Wehr dem Brandherde mit der Dampfpumpe, den brennenden Bergwaldterrain nicht beikommen konnte. Das mit Pionierwerkzeugen ausgerüstete Militär im Vereine mit den teilweise ebenfalls derartig ausgerüsteten Feuerwehrmännern und Bahnarbeitern sowie den Gendarmen ging nun an die Arbeit des Feuer Eindämmens. Da kam die Meldung, daß am jenseitigen (linken) Drauserberggehänge und zwar im Sturmgraben, ebenfalls ein Waldbrand ausgebrochen sei, der eine große Ausdehnung anzunehmen drohe. Rasch wurden nun die Kräfte geteilt. Ein Teil des Militärs und die Feuerwehrmänner von Pobersch und Rothwein übersezte mit dem Forstkommisär v. Zhuber und unter dem Kommando des Hauptmannes Kosmus die Drauserseite jenseits das Gebiet des Sturmgrabens hinauf, während die übrigen Kräfte mit dem Bezirksförster unter dem Kommando eines Oberleutnants am ersten Brandplaze arbeiteten. Die Eindämmung der Brände war eine harte, mühevoll und aufreibende Arbeit, insbesondere im Sturmgraben, wo das Feuer in einem großen Raume wütete und auch die Häuser von Reuschlern bedroht waren. Unter unsäglichen Anstrengungen wurden Gräben ausgehoben um dem Weitergreifen des Brandes Einhalt zu tun und auch alle sonstigen Sicherungsarbeiten durchgeführt. In den Zabeo'schen Waldlehnen war das Feuer um 6 Uhr abends lokalisiert; als die erschöpften Mannschaften aber nach Faal zurückkehrten, lohnte neben dem eingedämmten Brandherde neuerdings Feuer auf; wieder gings bergan, um zu sichern und den Brand zu ersticken. Im Sturmgraben aber währte die harte Arbeit, mit der ober dem Brandgebiete begonnen wurde, bis 9 Uhr abends, um welche Zeit auch dort das Feuer lokalisiert war. Auf den Zabeo'schen Waldgründen hatte das Feuer 75 Foch ergriffen, im Sturmgraben aber 150 Foch. Es war meist Jungholz, welches dem Feuer zum Opfer fiel. Um 11 Uhr abends fuhren das Militär und die Wehrmänner aus Marburg und Pobersch, nachdem genügende Brandwachen zurückgelassen worden waren, wieder zurück. Leider wurden bei den Brandarbeiten auch sechs Oberbauarbeiter der Südbahn verletzt; sie erlitten Brandwunden an den Händen und im Gesichte. Ein Oberbauarbeiter stürzte 15 Meter tief ab; er hatte Brandwunden an den Händen und im Gesichte erhalten und durch den Sturz zog er sich eine Verstauchung des einen Fußes zu. Die Wälder im Sturmgraben gehören bäuerlichen Besitzern. Mit größter Anerkennung muß dem Militärs gedacht werden, welches unter Führung seiner Offiziere heldenmütig arbeitete, und aus dem gleichen Grunde der wackeren Wehrmänner, Südbahnarbeiter und Gendarmen, die alle ihre Person einsetzten, um noch größeres Unheil zu verhindern. In diese Anerkennung mengt sich aber das Gefühl des Mitleidens für die (vom Arzte Dr. Gorischek aus Maria Raft verbundenen) Verletzten.

**Grand Electro-Bioskop.** Sämtliche Vorstellungen der beiden Feiertage fanden vor ausverkauftem Zuschauerraume statt und waren die vorgelieferten Nummern durchwegs mit großem Beifall begleitet. Nur die erste Vorstellung, welche zu Gunsten der Stadtarmen angefügt war, mußte wegen momentanem Motordesekt unterbleiben, so daß dem gedachten Zwecke leider nur ein geringer Betrag zugeführt werden konnte. Alles in allem: Der Besuch der Vorstellungen kann nur auf das Beste empfohlen werden, ob der lehrreichen und unterhaltenden Darbietungen, welche durch anderthalb Stunden das Auge fesseln. An Werktagen finden große Vorstellungen um 6 und 8 Uhr abends statt. Morgen Mittwoch ist die erste Kinder- und Schülervorstellung, wo die Kleinen auf allen Plätzen 20 Heller, die Großen 40 Heller bezahlen.

**Viernhundert Kronen verloren.** Josef Dobnig, Werksarbeiter, welcher am 12. d. beim Schnutt und in der Gambrinushalle gezecht und dann die ganze Nacht in der Stadt und im Stadtpark mit seiner Geliebten und deren Schwester spazieren ging, hat ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 400 Kronen verloren.

**Traung.** In Leitmeritz fand zu Ostern die Traung des Herrn Dr. Leo Walter, Professors an der k. l. Staatsrealschule in Marburg, mit Fel. Wilhelmine Grosam statt.

**Das Konzert des „Ersten steirischen National-Salon-Quartetts“**, welches am Sonntag und Montag im Kasinoale konzertierte, erfreute sich trotz des herrlichen Wetters eines überaus großen Besuches. Schon der Name des in der Musikwelt bestbekanntesten Virtuosen, Musikdirektor Ignaz Georg Lichtl, sowie seine kleine Künstler-schar bürgten für einen recht künstlerischen Genuß. Das Quartett, welches in erster Linie künstlerisch vollendet die steirische Musik pflegt, neben ihr in höchstem Maße die Werke anderer Meister mit größter Präzision und feinstem Empfinden aufführt, darf nicht mit sogenannten „Schrammelquartetten“ in eine Linie gezogen werden; denn die Mitglieder des Quartettes sind gereifte, erstklassige Künstler. So besitzt es in Herrn Komponisten Franz Franta einen bewunderungswürdigen Klyphonvirtuosen und in Herrn Medwed einen vortrefflichen Flügelhornvirtuosen und sind die exakten Begleitungen des Herrn Artmann nicht weniger rühmendwert. Direktor Lichtl entzückte uns mit seinem Solo „Ein Traum“ und mußte er mit seinen Künstlern für die enthusiastischen Beifallsstürme des sehr zahlreich erschienenen Publikums immer wieder mit Zugaben danken. Dieses hervorragende Künstlerquartett, das sich auf einer Tournee durch Europa und Amerika befindet, wird sicherlich zu einem Weltruf gelangen.

**Postamt Groß-Sonntag.** Mit 26. d. wird beim Postamt in Groß-Sonntag der Landbriefträgerdienst für die Orte Tergowitsch, Zwetlofen, Gluschofen, Podgorzen, St. Leonhard, Wresniken, Sterianzen, Witschanez, Sodinez und Seneschitz unter gleichzeitiger Auflassung der derzeit in St. Leonhard bestehenden Postablage eingeführt und aus diesem Anlasse in Witschanez, Sodinez und Seneschitz je ein Briefkasten aufgestellt.

**Das leidige Osterschießen.** Am Oster-samstag wollte der 20 Jahre alte Lokomotivbeizer Franz Wisnowitsch in Gegenwart mehrerer Knaben im Hofraume des Hauses Feldgasse Nr. 12 mit einem Pöller schießen. Zu diesem Zwecke kaufte er 1/4 Kilogramm Pulver, welches er in einer Papierschachtel vermahrt neben dem Pöller hinstellte. Der Pöller war jedoch verstopft; um beim Zündloch Luft zu machen, erhitzte Wisnowitsch einen Eisen-draht. Beim Ausbohren sprang ein Feuerfunken auf das Pulver und brachte selbes zur Explosion. Der 13 Jahre alte Maschinführersohn Dskar Zadnik, welcher sich in unmittelbarer Nähe befand, erlitt durch die Explosion im Gesichte Brandwunden.

**Die Hauptstellung für den 47. Ergänzungsbereich** findet an nachbenannten Tagen und Orten statt: Am 14. und 15. April in Marburg Stadt, am 17. und 19. April in Radkersburg, am 20., 21. und 22. April in Mureck, am 23., 24., 26. und 27. April in Leibnitz, am 29. und 30. April in Wildon, am 3. und 4. Mai in Kirchbach, am 6., 7. und 10. Mai in Feldbach, am 12. und 13. Mai in Fehring, am 15. und 17. Mai in Fürstfeld, am 19., 21. und 22. Mai in Windisch-feistritz, am 24. und 25. Mai in St. Leonhard, am 27. und 28. Mai in Deutsch-Landsberg, am 1. und 2. Juni in Stainz, am 4. und 5. Juni in Gibitzwald, am 7., 8. und 9. Juni in Ansfels und 11., 12., 14., 15. und 16. Juni in Marburg für den Bezirk Marburg. Im Ganzen werden 7230 Stellungs-pflichtige vorgerufen.

**Schreckenstat eines unglücklichen Waters.** In einem Hause in der Neutorgasse in Graz hat sich am ersten Osterfesttage ein gräßlicher Vorfall abgespielt. Der 32 Jahre alte Matthias Aron, der in Eisenitz ein Uhrmachergeschäft betrieb, durchschnitt seinem 5 1/2-jährigen Töchterchen Hilda mit einem Rasiermesser den Hals mit solcher Wucht, daß das Kind sofort tot war, dann folgte er das Instrument an seine Kehle und führte ebenfalls einen tiefen Schnitt. Man fand ihn röchelnd in einer Blutlache im Bette neben der Leiche seines Kindes. Der Rettungswagen brachte Aron ins Barmherzigenhospital, wo er noch abends der Verletzung erlag. — Aron liebte seine Frau, mit der er seit dem Jahre 1901 verheiratet war, über alles. Als sie sich von ihm trennte, war er unglücklich geworden. Sie hatte ihre beiden Söhne mit sich nach Oberdorf bei Bruck genommen, während ihm die kleine Hilda blieb. In Eisenitz hat Aron sein Uhrmachergeschäft verkauft und wollte in Graz oder in der Umgebung eine Gastwirtschaft über-

nehmen. Seiner Schwiegermutter gelang es, Polbi Aron, eine hübsche Frau, gegen ihren Gatten einzunehmen. Als er auf einem Geschäftswege 700 K. verloren hatte, gab's neuerlich Verdrießlichkeiten und so kam es zur Scheidung. Aron schrieb seiner ehemaligen Gattin Briefe und schickte ihr wiederholt Geld. Schließlich erhielt er auf seine Briefe gar keine Antwort. Aron hatte sich wiederholt geäußert, er werde seiner Schwiegermutter etwas antun, da sie ihm sein Leben zerstört habe. Noch am Kar-samstag hatte er an seine Frau ein Telegramm ab-gesendet. Vor längerer Zeit hatte Aron noch bei einem Advolaten in Obersteier sein ganzes Hab und Gut seiner Gattin verschrieben. Dstmal's äußerte er sich, daß er wieder glücklich werden könnte, wenn seine Frau zu ihm zurückkehrte. Aber sein Wunsch ging nicht in Erfüllung und so verübte er in seiner Verzweiflung jene gräßliche Tat, der sein Kind, das er so sehr liebte, zum Opfer fiel. Ein Familienzwist hat zwei Menschenleben vernichtet.

**Windische Gemeindefiskalwirtschaft in Laibach.** Die Fiskalwirtschaft in der Gemeinde Laibach, insbesondere die Übung, daß in geheimen Sitzungen weittragende Beschlüsse über Veräußerung und Verschenkung von Gemeindefiskal zu nationalen Zwecken gefaßt wurden, ohne daß nach dem Gemeindefiskal die Steuerträger verständigt und die Genehmigung des Landesausschusses eingeholt worden wäre, hat diesen endlich veranlaßt, einen scharfen Erlaß an den Stadtmagistrat und das Präsidium des Gemeinderats zu richten, wonach Beschlüsse, nach denen Gemeindefiskal veräußert, verschenkt, verpfändet oder enteignet wird, öffentlich kundgemacht werden, widrigenfalls sie der Landes-ausschuß nicht genehmigen würde. Ferner sind alle Protokolle der geheimen Sitzungen, in denen solche Beschlüsse gefaßt wurden, binnen acht Tagen dem Landesausschuß vorzulegen. Endlich hat die Vorlage der Protokolle aller bisherigen, geheimen Sitzungen zu erfolgen. Zu diesem energischen Schritte sah sich der Landesausschuß gezwungen, da der Gemeinderat eine städtische Bauparzelle von bedeutendem Werte einem slowenischen Vereine geschenkt hatte und die Vermutung nahe liegt, daß in geheimen Sitzungen noch viele andere ähnliche Schenkungen zu national-chauvinistischen Zwecken erfolgten.

**Windische Bezirksvertretungswirtschaft.** Der Bezirksauschuß in Oberburg hat beim steiermärkischen Landesausschuß zur Deckung der Bezirkserfordernisse für 1909 um die Bewilligung zur Einhebung einer 70 prozentigen Bezirksumlage von sämtlichen im Bezirke Oberburg vorgeschriebenen Steuern (Personaleinkommensteuer ausgeschlossen) angeklagt.

**Scharlach im Seminar.** Im fürstbischöflichen Seminar ist schon vor Ostern der Scharlach ausgebrochen. Für die Qualität der Begriffe, die in gewissen Kreisen herrschen, ist der Umstand bezeichnend, daß man nach Ausbruch des Scharlachs die windischen Jüglinge von denen ja jeder mit Krankheits-erregern behaftet sein und daher als Krankheits-träger erklärt werden kann, ohne weiteres nach Hause fahren ließ, wodurch die Weiterverbreitung dieser übertragbaren Krankheit in Untersteier auf die einfachste Art erzielt wird.

**Selbstmord einer Frau.** Am Oster-samstag gegen mittags ist die verehelichte, 40 Jahre alte Handelsangestellten-gattin Maria Gafmaier in ihrer Wohnung in der Urbanigasse Nr. 4 ohne vorher krank gewesen zu sein, plötzlich gestorben. Wie nun festgestellt wurde, hat die Genannte Selbstmord verübt, indem sie eine Phosphorlösung trank; drei Päckchen Zündhölzchen hatte sie in Wasser aufgelöst. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Die Gafmaier war stark dem Trunke ergeben und hatte wiederholt Selbstmordgedanken geäußert.

## Aus dem Gerichtsjaale.

**Diebstähle.** Der 15 Jahre alte Winzerssohn Franz Rajh in Stermez entwendete dem Matthias Kutovec in Veschnitz ein Paar Schuhe im Werte von 4 K., aus der versperrten Mühle des Bestohlenen wertens 22 K. Bargeld, ein Hohlmaß und ein Seitenblei, legte beide von unbekanntem Werte. Rajh ist wegen Verbrechen des Diebstahls angeklagt, gesteht sein Verschulden und wird zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Ein Kind verbrannt.** Die 35-jährige, verheiratete Irwohnerin Rosa Farz in Rothwein ließ am 19. Februar l. J. ihr dreijähriges Kind Barbara unbeaufsichtigt. Dadurch geschah es, daß das Kind

beim Sparherde so schwere Brandwunden sich zuzog, daß es noch am selben Tage starb. Die Angeklagte bekennt sich schuldig und wird zu drei Tagen strengen Arrest verurteilt.

**Mißhandelt und erfroren.** Samstag den 23. Jänner l. J. zechte nach Feierabend der 28 Jahre alte, ledige Zimmermann Alois Lufovnjak aus Selisce mit fünf seiner Gefährten in zwei Gasthäusern von Buchdorf, wo sie zweieinhalb Liter Schnaps tranken. Der Dämon Alkohol scheint besonders den Alois Lufovnjak ergriffen zu haben, denn dieser begann seine Kameraden zu beschimpfen. Daher kam es auf dem Heimwege zwischen Lufovnjak und dem ebenfalls betrunkenen Franz Safaric zu Tätlichkeiten, nachdem sich die anderen Gefährten als die klügeren entfernt hatten. Lufovnjak warf seinen Gefährten zu Boden, kniete auf dessen Brust und versetzte ihm Fausthiebe ins Gesicht und auf den Kopf, so daß Safaric regungslos liegen blieb. Lufovnjak entfernte sich dann, ohne sich um den im Schnee liegenden Kameraden zu kümmern. Am nächsten Tage wurde Safaric erfroren aufgefunden. Lufovnjak hatte sich nun wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens nach § 411 und wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 St.-G. zu verantworten und wurde zu drei Monaten strengen Arrest verurteilt.

## Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

April.

Am 14. zu Pettau (Vorstenviehmarkt), Marburg\*, Frau im\* im Bez. Marburg, Stabdorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzenburg, Sdole\*\* im Bez. Rann.

Am 15. zu Fürstfeld\*, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz\*, Ansfels (Kleinviehmarkt), Neukirchen\*\* im Bez. Cilli.

Am 16. zu Spielfeld\*\* im Bez. Leibnitz.

Am 17. zu Dohje\* im Bez. Drauzenburg, Kapellen\*\* im Bez. Rann, Rann (Schweinemarkt).

Am 19. zu Hochenegg\* im Bez. Cilli, Stainz\*\*, Uz\*\* im Bez. Fürstfeld, Rein\*\* im Bez. Umg. Graz, Weißkirchen\*\* im Bez. Judenburg, Sanit Leonhard W.-B.\*\*, Rohitsch\*\*.

**Eine gute Sache bricht sich immer Bahn,** dafür ist ein glänzender Beweis Kathreiners Kneipp-Malzkafee, welcher bis heute von keinem anderen Fabrikat auch nur annähernd erreicht wurde. Daß der Bohnenkaffee wegen seiner schädlichen Eigenschaften nicht ungemischt getrunken werden soll, ist allgemein bekannt. Bekannt ist es auch, daß derselbe infolge seines, dem Bohnenkaffee ähnlichen Aromas und ohne dessen schädlichen Eigenschaften, nicht nur als tägliches Kaffegetränk namhaft billiger, sondern auch gesundheitlich wertvoller ist. Damit der echte Kathreiner rein und unverfälscht in die Hände der Hausfrauen gelangt, kann und darf derselbe niemals offen verkauft werden und ist beim Einkaufe stets auf die Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“ zu achten.

**Zur Pflege des Mundes** herrscht bei allen Zahnärzten (Jahresbericht der österr. Zahnärzte 96/97) die übereinstimmende Ansicht, daß der mechanische Reinigung, und zwar am zweckmäßigsten mit einer guten Zahnbürste die Hauptrolle zufalle. Ein Ausspülen des Mundes mit Wasser oder mit einem Mundwasser genügt allein nicht, und noch weniger genügt daselbe zur Reinigung der Zähne und zur Entfernung des sich fortwährend ansetzenden Zahnsteines, der eigentlichen Ursache der Zahnkrankheiten. Nach aller Erfahrung empfiehlt sich als bequemste, verlässlichste und zugleich angenehmste Methode der Reinigung die Verwendung einer Zahncreme, wie die in dem so allgemein bewährten Sarg's Kalodont überall zu haben ist. Durch diese Zahncreme wird nicht bloß die absolut notwendige mechanische Reinigung der Zähne bewirkt, sondern auch die sicherste Desinfektion des Mundes gegen Pilzbildung zc. erzielt bei gleichzeitiger Erfrischung der Mundhöhle, die zum regelmäßigen, unentbehrlichen Bedürfnis wird, sobald man sich an dieselbe gewöhnt hat.

**Häuseranstriche.** Mit Beginn der schönen Jahreszeit wird für Hausbesitzer, Baumeister zc. die Frage akut, welche der in Mengen angepriesenen Fassadenfarben wohl die geeignetste sei. Die seit Jahrzehnten in der Branche führende Firma Karl Kronsteiner, Wien, III, Hauptstraße 120 empfiehlt für alte, schon gefärbte gewesene Objekte ihre patentierten, von den meisten Behörden bevorzugten Kalfassadenfarben, während sich für den Anstrich von noch ungefarbter Fassaden, Rohbauten und ganz besonders auch Holz-bauten, wie Ausstellungsobjekte, Pavillons, Schuppen, Säune zc. deren geschäftlich geschützte, nicht abfärbende Email-Fassadenfarben des besten Rufes erfreuen. Vor Verwendung von Kaltwasserfarben auf schon gefärbte Fassaden wird wegen des unvermeidlichen Ablätterns eindringlich gewarnt. Mit Musterbuch, Strichprobe zc. dient die Firma über Verlangen gratis und franko.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen  
Laß ich in meine Werkstatt machen.

Saisongemäß empfehle ich den Herren  
Gastwirten und Regelbahabesitzern mein  
reichhaltiges Lager von Kegel und echten  
Sanktusflugel, sowie die besten Wein-  
pappen, Fleisch- und Transchierterler,  
Kubelbretter, Kubelwaller, Mulden in  
allen Größen für Fleischhauer, Restaura-  
teure sowie für Wirtschaften zum Brot-  
backen, Kleiderständer, Kleiderrechen, Hand-  
tuchhalter, Fensterstangen, Geld- und Brottschüssel, Tisch- und Kasten-  
füße, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden auf Be-  
stellung solid und schnellstens ausgeführt. 1199  
Hochachtungsvoll

August Blaschitz, Drechslermeister, Draugasse.

**GROSSE-Modenwelt**

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen

1 1/2 K

A bonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Kolorits.  
Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel-

„Köstlich zu lesen“..

„Ich habe selten einen Roman so un-  
bedingt empfehlen können und glaube,  
daß Ihre Leser große Freude und ge-  
spanntes Interesse am Schicksal der  
Heldin und am Gang der Erzählung  
haben werden.“

So urteilt eine Schriftstellerin, die das  
Manuskript von Jda Boy-Eds neu-  
estem, jetzt in der „Gartenlaube“ begin-  
nendem Roman „Hardy von Arnberg“  
vor dem Abdruck gelesen hatte.

Man verlange Heft 12 der „Gartenlaube“ mit dem Roman-Anfang bei der nächsten Buchhandlung!

**Grüner Efeu**  
zu haben, 1jährige, 2jährige  
und 3jährige Pflanzen. An-  
zufragen im Gasthof „zur  
Traube“ 1248

**BILLIGE ROSEN!**

Aus der Konkursmasse der Turf'schen  
Gärtnerei, Triesen, sind niedrig ver-  
edelte Rosen, 3jährig, stark, in fol-  
genden Sorten zu verkaufen: Zu  
sehen täglich von 1 bis 6 Uhr nach-  
mittag. Karoline Testont, rosa, Wi-  
rich Brunner filz, kirschrot, Gruß  
an Teplitz, scharlachrot, Magna  
Charta, rosa, Monsieur Boncenc,  
schwarzrot, La France, rosa, Capi-  
taine Christy, rosaweiß, Excelsior,  
rot, Fisher Holmes, blutrot, Alba  
Islena, weiß, sowie Mischungen.  
Bestellungen sind an **Johann Ra-  
kovek**, Marburg, Magdalena-  
vorstadt, zu richten. Besichtigung in  
Turf's Gärtnerei, Triesen, erlaubt.

**Wer** Kapital sucht  
oder gut placieren  
will, verlange kostenfrei Auskunft  
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

**Nehmen Sie**

täglich ein Vitörgläschen **Dr. Fommel's Haematogen**  
unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird  
reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mächtigkeits ver-  
schwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest  
ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „**Dr.  
Fommel's**“ Haematogen und weisen Sie Nachahmun-  
gen zurück!

**Das Risiko**

**bei Börsespekulationen!**

Diese für die Aufklärung des Privatpublikums be-  
stimmte Brochüre ist gegen Einsendung von 80 H.  
in Briefmarken zu beziehen vom Verlage des  
finanziellen Fachblattes

**Fortuna u. öst.-ung. Kapitalist**

Wien I., Wollzeile 22. (Gegründet im Jahre 1867.)

Für Kinder  
**Kufeke**  
und Erwachsene.

Hervorragendstes Nahrungsmittel für  
gesunde und schwächliche, in der  
Entwicklung zurückgebliebene Kin-  
der jeden Alters. Es fördert die Mus-  
kel- u. Knochenbildung, verhütet u.  
beseitigt wie kein anderes Diarrhöe,  
Brechdurchfall, Darmkatarrh etc.

**L. Luser's**  
**Touristen - Pflaster.**  
Das beste und sicherste Mittel gegen  
Sühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot:  
**L. Schwenk's Apotheke, Wien - Meidling.**  
Man ver- **LUSER'S** Touristen-Pfla-  
stern zu K. 1.20.  
Zu beziehen durch alle Apotheken.

**Die Lauenhaftigkeit bringt mich noch um.**

Saum freut man sich der Sonne — gleich kommt ein  
Schneetreiben, ein Regenschauer und eisiger Wind hinter-  
her, daß man bis in die Knochen hinein friert. Na ja,  
mein Lieber, schön ist anders. Aber mir macht das nichts,  
ich hab' bei solchem Wetter immer eine Sodener Mine-  
ral-Pastille von Fay im Mund und erlärte mich nun  
überhaupt nicht mehr. Machen Sie's wie ich. Die  
Schachtel, die Sie in jeder Apotheke, Drogerie oder  
Mineralwasserhandlung kaufen können, kostet nur K 1.25.  
Bassen Sie sich aber unter keinen Umständen Nachah-  
mungen aufschwätzen.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:  
**W. Th. Gunther, Wien IV/I, Große Neugasse 17.**

**Annoncen.** Die täglich wachsende Zahl der Annoncen  
zeigt am deutlichsten, daß der Weg des Annoncieren's wohl  
unter allen der zweckmäßigste ist, einen Kauf, Verkauf rasch  
zu erzielen, einen Kompanon, Interessenten, ein Engagement,  
Darlehen oder dgl. zu finden. In punkto Wahl der für die  
jeweiligen Zwecke empfehlenswertheften Zeitungen und not-  
wendige Beschaffenheit der Annoncen wende man sich an die  
seit über 30 Jahren bestehende Annoncen-Expedition **W.  
Dufes Nachf., Wien, 1. Bez., Wollzeile 9.**

Zur Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. **die bestens eingerichtete** Int. Telephon Nr. 24.

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.  
Sofideste Ausführung. **Schleunige Lieferung.**

„Marburger Zeitung“.  
Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,  
Vollmachten, Quittungen,  
Blankette, Expensare.  
Preislisten, Rechnungen.  
Sirmadruk auf Briefe und  
Kuverte. Karten jeder Art.  
Speise- und Getränke-  
Tarife, Kellnerrechnungen,  
Etiketten, Menukarten etc.  
Werke, Broschüren,  
Zeitschriften, Sachblätter,  
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,  
Liedertexte, Einladungen,  
Tabellen, Kassabücher etc.  
Anschlagzettel in jeder  
Größe u. Farbe, Trauungs-  
karten, Sterbeparte etc.  
Verlags-Drucksorten  
für Gemeindeämter,  
Verzehrungssteuer-Abfin-  
dungsvereine, Hausherrn  
Kaufleute, Handels- und  
Gewerbetreibende u. s. w.

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Nützlich, angenehm und wirkungsvoll.  
 Von allen, die sie kennen, werden die  
 antiseptischen

# „VALDA“-Pastillen

als unübertreffliches, rasch wirkendes  
 Linderungsmittel gegen Beschwerden in  
 den Atmungsorganen, Hals, Rachen etc. sehr  
 geschützt.

Preis einer Schachtel K 1.75.

In allen Apotheken zu haben.

Generaldepot für Österreich-Ungarn:  
**KORWILL'S**  
**MOHREN-APOTHEKE**  
 Wien, I.,  
 Wipplingerstrasse 12.

## Jul. Schrader's Likörpatronen

gesetzl. geschützt.  
 Zur Selbstbereitung  
 hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters  
 und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone  
 je für 2 1/2 Liter reichend 80-140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
 Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:  
 Wilh. Maager, Wien III 3 am Henmarkt 3.  
 Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.  
 Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

# „Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend** wirkt und alle bisherigen Mittel  
 durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit  
 gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc.  
 werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc.  
 gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und  
 etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänz-  
 lich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da  
 die Tarmalitgase keinen Geruch zurückerlassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und  
 enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen  
 etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen,  
 um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegen-  
 ständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor  
 Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit  
 gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere  
 vor Motten.

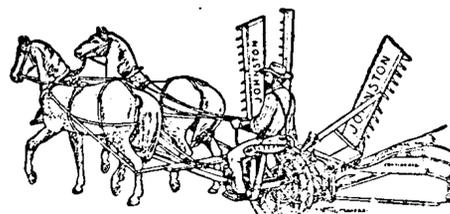
Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste,  
 Koffer und kostet **60 Heller**.  
 Erhältlich bei:

**Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.**

Fahrkarten  
 und Frachtscheine  
 nach **Amerika**  
 königl. Belgische Postdampfer der  
**„Red Star Linie“**  
 von  
 Antwerpen direkt nach **New York und Boston.**  
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.  
 Auskunft erteilt bereitwilligst  
**„Red Star Linie“** in Wien, IV.  
 Wiedner Gürtel 20  
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolene, Bahn-  
 hofgasse 41, Laibach.

Original „Johnston“ amerikanische

# Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mäh-  
 maschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereitungsmaschinen, Obst-  
 pressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenreber :: ::  
 und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erst-  
 klassiger Konstruktion die Spezialfabriken

**Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.**

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Handlanger und Handlangerinnen

werden sofort bei guter Be-  
 zahlung aufgenommen bei  
**August Sautner, Maurer-  
 u. Zimmermeister in Tamsweg,  
 Muhrthalbahn. 1256**

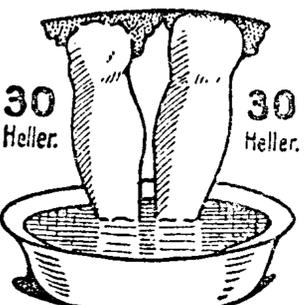
## Stiefmütterchen

großblumig, in farbenreicher Pracht-  
 mischung, sowie in separaten Farben,  
 ferner prima hochstämmige Rosen auf  
 Sämlingstämmen veredelt, gut be-  
 wurzelt und biegsam, offeriert billigst  
 P. v. Twidelsche Guldengärtneret,  
 Burg Maierhof. 1085

## Haben Sie Leiden Sie

Frostbeulen, Hühneraugen und harte  
 Haut?  
 an Fußschweiß oder üblem Geruch?  
 Ein Fußbad mit

# Chiragrין



30 Heller. 30 Heller.

befreit Sie sofort. 1 Paket für zwei  
 Bäder 30 h.  
 Erhältlich in Marburg: Apotheke  
 König, Apotheke Prull, Drogerie  
 Wolf und Wolfram. 575



**Steckenpferd-Lilienmilch-  
 Seife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.  
 Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!  
 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen  
 Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**  
 Vorrätig in 50 Heller. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einträglichen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a. E. (Druckerei Zürich)

## Unzerreissbares KLOSETT-PAPIER

aus Pflanzenfasern, unstreitig das Beste was bisher erzeugt  
 wurde. Vorrätig in zwei Größen. Preis K. 1.40 und  
 K. 1.60 per 1000 Blatt.

Alleinverkauf bei:  
**ANDREAS PLATZER**  
 Papier-, Schreib- u. Schulrequisitenhandlung en gros u. en detail  
 Marburg a. D., Herrengasse 3.  
 Für Wiederverkäufer Engrospreise.

# Pfingst-Reisen

15. Mai	London und Paris	12 Tage
19. Mai	Venedig u. Gardasee	12 Tage
19. Mai	Riviera, Oberitalien und die ital. Seen	17 Tage
24. Mai	Dalmatien	10 Tage

## GESELLSCHAFTS-REISEN

des Weltreise-  
 bureau Thos. Cook & Son, Wien, Stefansplatz 2  
 Programme gratis und franko.

22 April	Spanien	30 Tage
----------	---------	---------

# Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

- |                        |                    |
|------------------------|--------------------|
| Ein Koupon             | 1 Koupon 7 Kronen  |
| Mtr. 3.10 lang,        | 1 Koupon 10 Kronen |
| kompletten             | 1 Koupon 12 Kronen |
| Herren-Anzug           | 1 Koupon 15 Kronen |
| (Hose, Hose u. Gürtel) | 1 Koupon 17 Kronen |
| gebend, kostet nur     | 1 Koupon 18 Kronen |
|                        | 1 Koupon 20 Kronen |

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. —, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenknoten, Zeitensammgarne etc. etc. verkauft zu Fabrikspreisen die als recht und solid bekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Sehr schöne, fast neue altdeutsche

## Speisezimmer- :: Einrichtung

ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 1105

Neues 1030

## zweistöckiges Zinshaus

im Zentrum der Stadt, 11 J. steuerfrei, ist um 32.000 Kr. zu verkaufen. Anfrage Gerichtshofgasse 25, 1. Stock, Tür 4.

## Möbl. Zimmer

mit Badebenützung, freundlich, mit 2 Fenster, in einer Villa zu vermieten. Schmidbergergasse 33.

Nettes fleißiges

## Mädchen

sucht Stelle als Haushälterin oder Verkäuferin in einem Weinschank nach auswärts. Adressen erbeten unter B. Z. an die Bero. d. Bl. 747

Freundliche

## Wohnung

mit 2 große Zimmer und Zugehör vom 15. April zu vermieten. Zins monatlich 32 K. Draugasse 15, Anfrage beim Hausmeister. 589

## Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w. A. Niegler, Fibbergasse 6, Marburg. 4113

## Akquisiteur

für Marburg wird sogleich aufgenommen. Gefl. Anträge unt. „Provision“ an die Bero. d. Bl.

Vorzüglicher

## Tischwein

(Karlsberger) per Liter 60 H. zu haben bei A. Mydlil, Herrengasse 46. 1208

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Herrengasse 12. 3887

## Zu vermieten

in der Bismardstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einzugs termin 1. April. Anzufragen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Meiserstraße.

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

## Pianinos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franco zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preis-ausschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Boccacoolostrasse 5.

Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324

## Stabile Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter „Merkur“, Brünn, Neugasse Nr. 20.

Ganz neuer, streng moderner

## Frühjahrshut

aus schwarzem Hochhaargeflecht, ist wegen Trauer zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 1644

## Wohnung

ein Zimmer, Küche und Zugehör, Gartenanteil bis 1. Mai zu vermieten. Volksgartenstraße 42. 1137

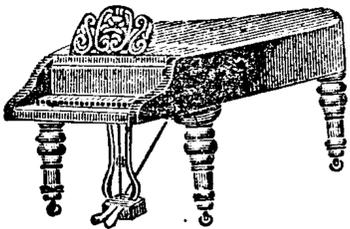
Sehr nett möbliertes

## Zimmer

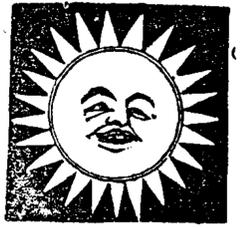
sonnseitig, streng separiert, ist mit Verpflegung zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

## Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

von  
Isabella Hoynigg  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstelt, Böhl & Helmman, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29



Brutapparate unentgeltlich auf Probe. Brutapparate die besten und billigsten. Brutapparate mit hunderten glänzenden Zeugnissen und Referenzen aus ganz Österr.-Ung., die an jedermann gratis gesandt werden. Brutapparate für Enten-, Gänseier, Rebhühner-, Fasanen- und Gänseier. Brutapparate, Austria-Hungaria, i. t. Patent, allein erzeugt von G. Mücke, Reifenberg bei Wien. Einzige Spezialfabrik. 1212

Hocheleganter

## Damen- Sommerhut

aus Hochhaargeflecht, ganz neu, von erster Wiener Firma, ist wegen Trauer zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. B. 1201

## Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekdarlehen zu 3 1/2 % effektiviert distret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII. 1187

## Photograph. Apparat

groß, Anschaffungspreis Kr. 160.— ist um Kr. 70.— zu verkaufen. Domgasse 5, Kaffeeshant.

Herrlich schön gelegener

## Weingartenbesitz

20 Minuten von der Stadt, an der Frau gelegen, mit Herrenhaus, 2 Wingeren, neu angelegtem Weingarten, großem Obstgarten mit Edelobst, Wald und Wiesen wird verkauft. Unterhändler ausgeschlossen. Auskunft in Bero. d. B. 1254

## Möbel

für 2 matte Schlafzimmer, neu, sind billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 44. 1253

## Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, mit großem Lagerplatz sofort zu vermieten. Meiserstraße 23.

Geübte 907

## Weissnäherin

sucht Arbeit für ein Geschäft. Adressen erbeten an Bero. d. B.

## Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## Damenrad

um Kr. 45.— zu verkaufen. Hauptplatz 14. 1202

## Wehrschakmarken

der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralit.

## Verleihe Geld

direkt ohne Vermittlungsgebühr, gegen kleine vierteljährliche Ratenzahlung an Gewerbetreibende, Geschäftsleute, Grundbesitzer, Offiziere, Angestellte sowie jeden Standes zu 5 und 6%, Zinsen; erledigt rasch, distret Goldschmidts Eskompte-Bureau, Budapest, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten.

Warum ist

## „Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unvergleichlich besser als alles bisher Existierende?

Die Erklärung ist für alle, die ihren größten Wichtigkeit.

Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammenfassung altbewährter Mittel, die schon im Altertum die gar oft besungene Schönheit dem Antlitz gaben. Das Entzünden aller Kerner und die zahlreichen Anerkennungen bestätigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Ausschlagen oder unschöne Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit erleben. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Ausschlagen des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von Bräune, Sommerprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugendfrischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1-20, 3 Tiegel K 3.—. Erhältlich:

## Medicinal - Gross - Drogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

## Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

## Wiener

## Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

## Josef Martinz, Marburg.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlenswert zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

## Johann Krammer

Hausbesitzers

welcher Dienstag den 13. April 1909 um 1/4 Uhr morgens nach langem Leiden im 64. Lebensjahre sanft im Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag den 15. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Tegetthoffstraße Nr. 21, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Freitag, den 16. April um 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

MARBURG, am 13. April 1909.

Heinrich Wastian  
Landtagsabgeordneter

Josef Stark  
Lederfabriksbesitzer  
Schwiegersöhne

Cäcilie Krammer geb. Umschauer  
Gattin

Cäcilie Wastian  
verw. Küster, geb. Krammer  
Olga Stark geb. Krammer  
Luise Krammer  
Töchter

Hildegard, Cäcilie und Thea Küster; Josef, Grete und Helmuth Stark  
Enkel.

## Zu verkaufen

wegen Abreise 2 schöne Betten, Kästen, Küchenmöbel, Auslagen, Tische, Eisenzeug, Kolorschineggstraße 32, 1. St. 1257

Viele Tausend 1260

## Stiefmütterchen

in Prachsorten, per Stück 6 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei

**Burkhard,**

Blumengasse 28 und Anzengruberstraße, nächst Kärntnerstraße.

## Zugelaufen

junger weißer Spitz. Abzugeben Roschat 76. 1258

## Nett möbliert. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und repariertem Eingang zu vermieten. Anfrage Burggasse 29, 1. Stod.

## Verlust.

Schwarzer Aftschanfragen verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. B. 1088

## Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Ableben unseres innigstgeliebten guten Gatten und Vaters, des Herrn

## Andreas Dohnalik

allseits zugekommen sind, sowie für die so zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir vorläufig auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem geehrten Männer-Krankenunterstützungs- und Leichenverein, dem II. Marburger Militär-veteranenverein, dem kath. Meistervereine, der Genossenschaft der Maler, Anstreicher und Vergolder in Marburg und endlich unseren geehrten Geschäftsfreunden und Kunden.

Marburg, am 15. April 1909.

Uloisia Dohnalik geb. Koller, Josef Dohnalik.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten guten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Maria Wislaff geb. Kofoll

sagen wir hierfür, sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 13. April 1909.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,  
Blusen und Unterröcke in grösster  
Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

# Kinematograph

Hotel „Stadt Wien“.

## 25. Sensations-Programm:

vom 11. bis 16. April.

Am Plattensee in Ungarn. (Hochinteressante, neueste Naturaufnahme in 25 Abteilungen). Das Dreirichter-Kollegium oder Wie sie hören. (Humoristische Szenen). Urteils-Ausschub. (Großes dramatisches Schauspiel aus dem Militärleben). Du wirst es mir bezahlen. (Komische Geschichte). Pflicht gegen Rache. (Wahre Begebenheit aus der Gegenwart in 30 spannenden Abteilungen). Die Probe einer französischen Militär-Musikkapelle. (Sprechende und musizierende Bilderferien.) Eine hochinteressante Hirschjagd. (Schwierige Naturaufnahmen.) Zwei durchgehende Kinder. (Reizende Geschichte zum Lachen). Der Hund als Bankwächter. (Großes, spannendes Zukunfts-Schauspiel in 42 Abteilungen.) Das Kartenschloß. (Kolorierte Verwandlungsbilder). Furcht vor der Cholera. (Urdrollige Bilderferien.)

Vorstellungen: An **Sonn- u. Feiertagen** um 1/2 11 Uhr vorm., Nachmittag um 1/2 3, 4 und 6 Uhr, abends um 1/2 8 und 9 Uhr. — An **Werktagen** um 6 und 8 Uhr abends. — Mittwoch und Samstag um 5 Uhr Kinder-vorstellung mit passendem Programm zu ermäßigten Preisen

## Heiratsantrag.

Eine hochanständige Frau im ge-sehnten Alter, mit Geschäft und ein-gerichteter Wohnung, wünscht einen anständigen älteren Mann mit Pen-sion oder kleinem Kapital, der Vor-liebe zum Geschäfte hat, zu ehelichen. Für angenehmes Heim und liebevolle Pflege wird garantiert. Sie ist auch nicht abgeneigt, mit einem solchen Herrn gemeinschaftlichen Haushalt zu führen oder ihn bloß als Ge-schäftskompagnon zu akzeptieren. Gest. Anträge unter „Aufrichtig 21“ bis 24. April hauptpostlag. Marbg. Nur gegen Inzeratenschein. 1223



Uhren-Reparaturen werden unter Garantie bestens ausgeführt und billigst berechnet bei **Ferdinand Pungengruber, Mühlg. 5.**

## Phaeton

für ein- und zweispännig, fast neu, moderne Bauart, Olachsen, Ledertapezierung, preiswürdig zu verkaufen. **H. Mallitsch, Pöhltschach. 1186**

## Eiskasten

1259  
ist billig zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 26 im Geschäft.

## Commis

1204  
mit längeren Dienstzeugnissen, in ge-sehntem Alter, beider Landes-sprachen mächtig, guter Verkäufer, findet Aufnahme unter sehr guten Bedingungen. Manufakturwarenhb. **Johann Grubitsch, Marbg. 1204**

## Reklamations-Kundmachung für die Landtagswahlen.

Gemäß § 32 der Landtags-Wahlordnung vom 19. Feber 1909 L. G. u. B. Bl. Nr. 24 wird hiemit bekannt gegeben, daß die **Wählerlisten** (Teil-Wählerlisten) dieser Gemeinde für die Landtagswahlen im Amtskloale der Gemeinde **14 Tage** hindurch täglich in den Tagesstunden von **10 bis 2 Uhr** und von **4 bis 8 Uhr** zu jedermanns Einsicht **aufliegen**.

**Reklamationen** gegen die Wählerlisten können gemäß § 24 der Landtagswahlordnung von jenen Personen, welchen in dem betreffenden Wahlkörper ein Wahlrecht zusteht, gegen Aufnahme von Nicht-Wahlberechtigten oder gegen Weglassung von Wahlberechtigten **innen 14 Tagen** bei dem **Gemeindevorsteher** mündlich oder schriftlich eingebracht werden. Der Tag, an dem diese Kundmachung angeschlagen wurde (siehe unten), wird in diese vierzehntägige Reklamationsfrist eingerechnet.

Gemäß § 25 der Landtags-Wahlordnung ist die Reklamation für jeden Reklamationsfall abgefordert zu überreichen; falls gegen Weglassung eines Wahlberechtigten reklamiert wird, so sind die Dokumente, welche zum Nachweise seiner Wahlberechtigung erforderlich sind, der Reklamation anzuschließen. Reklamationen und Berufungen, bei denen diese Vorschriften nicht beobachtet wurden, sind ohneweiters zurückzuweisen.

Marburg, am 4. April 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

## Wohnung

1203  
südseitig, Parterre, vollständig ab geschlossen, 3 Zimmer samt allem Zugehör, Glasgang, ist an stabile kinderlose Partei ab 1. Juni zu vermieten. Wielandgasse 14. 1219

## 2 weiße Spize

1203  
hören auf den Namen „Puffi“ verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Theatergasse 25.

Schön möbliertes 1104

## ZIMMER

1203  
gassen- u. sonnseitig, im 1. St., ist samt Verpflegung zu ver-mieten. Anfrage Verw. d. B.